

Ein Besuch bei Waschbär, Eichhörnchen und Nutria

Auf Spenden angewiesen: Yvonne Lange hofft auf Unterstützung für ihre Wildtierstation und auf ein neues Gelände

Von Tina Mayer

Karlsruhe. Für die Waschbären ist alles gerichtet. Sie werden ihr vorübergehendes Heim bei Yvonne Lange in Karlsruhe-Daxlanden wieder verlassen und weiterziehen. Lange hat sich mehrere Wochen in ihrer Wildtierstation um die Jungtiere gekümmert. Nun geht es für die Waschbären ins pfälzische Neustadt, ihr Ziel: die SOS-Wildtierfindelkinder.

Mit der Pfälzer Einrichtung arbeitet Yvonne Lange zusammen – anders würde es auch gar nicht funktionieren. Zu begrenzt sind die Kapazitäten in Langes Wildtierhilfe, die sich auf zwei Räume ohne Außengehege beschränkt. „Ich kann die Tiere nicht ewig hier behalten“,

”

Wenn ich etwas mache, dann mache ich es auch richtig.

Yvonne Lange
hat eine Wildtierstation

sagt Lange. Gerade für invasive Arten – dazu zählen unter anderem Waschbären und Nutrias – muss eine dauerhafte Lösung gefunden werden, da sie nicht mehr ausgewildert werden dürfen.

Es gibt Phasen, da klingelt Langes Telefon ständig, weil irgendwo verletzte oder verwaiste Wildtiere gefunden werden. Waschbär, Eichhörnchen, Nutria, Marder oder Fuchs – die gelernte Tierärzthelferin nimmt sie alle auf. „Wenn ich etwas mache, dann mache ich es auch richtig“, sagt sie. Seit Mitte der 90er kümmert sich Lange um bedürftige Wildtiere. Unterstützung bekommt sie eigenen Angaben zufolge kaum, weswegen sie auch auf Spenden angewiesen ist. Langfristig würde sie gerne mehr Menschen mit ins Boot holen, um eine größere Wildtierstation aufzubauen, Außengehege inklusive. So könne die Wildtierhilfe künftig auf mehrere Schultern verteilt werden.

Sie selbst hat seit Jahren außerdem mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, weswegen sie auch nicht mehr arbeiten kann. Auch deshalb, sagt sie, sei das Pensum mit den Wildtieren für sie alleine nicht mehr zu schaffen. Unterstützung bekommt Yvonne Lange von ihrem Mann. Gemeinsam sind sie oft unter-



Yvonne Lange kümmert sich in ihrer Wildtierstation um verletzte Wildtiere wie Nutrias oder Waschbären. Auch Eichhörnchen, Marder oder Füchse pappelt sie regelmäßig auf.



Eichhörnchenbabys sind kaum größer als eine Hand. Momentan hat Lange zwei Jungtiere aufgenommen.

noch wünschen. „In anderen Städten gibt es Wildtierhilfen, die städtisch gefördert werden“, sagt Lange. Die Stadt teilt dazu auf Nachfrage dieser Redaktion mit: „Wildtiere unterliegen entweder dem Jagdrecht oder dem Naturschutzrecht. Es ist keine öffentliche Aufgabe, verletzte Wildtiere medizinisch zu versorgen oder unterzubringen.“ Gleichwohl stelle die Stadt Geld aus ihrem Tierschutzfond für privates Engagement bei der Wildtierhilfe zur Verfügung. Weiter heißt es in der Antwort der Stadt: „Der Fond soll eine finanzielle Unterstützung für die Aufwendungen bieten, die durch notwendige tierärztliche Behandlungen und Eingriffe bei wild lebenden Tieren (Wildtieren) und verwilderten (herrenlo-

”

Das ist meine Aufgabe im Leben, dafür bin ich geboren.

Yvonne Lange
über ihre Arbeit

sen) Hauskatzen sowie durch Pflege und Unterbringung solcher Tiere entstehen.“ Die Tierhilfe Lange habe so in den vergangenen beiden Jahren jeweils etwa 1.000 Euro erhalten.

Unterdessen warnt Yvonne Lange vor falsch verstandener Tierliebe. Wer in der Natur ein verletztes Wildtier oder ein einsames Jungtier finde, solle besser Hilfe holen anstatt selbst einzugreifen. Neben der Tierhilfe Lange hilft in solchen Fällen beispielsweise auch der Tierrettungsdienst UNA. Gerade ein Jungtier warte oft nur auf seine Mutter und sei nicht automatisch verlassen worden. Habe man doch einmal ein Wildtier mitgenommen, so bittet Lange, dieses nicht zu füttern. Häufig bräuchten gerade Jungtiere spezielle Nahrung.

Service

Wer Yvonne Lange und ihre Tierhilfe unterstützen möchte, kann dies hier tun: IBAN: DE 39660501010009402744, BIC: KARSDE66XXX. Lange würde außerdem mit weiteren Engagierten gerne eine größere Wildtierstation aufbauen. Nähere Informationen finden Interessierte unter www.tierhilfe-lange.de.

wegs, um verletzte oder verwaiste Tiere einzusammeln, wenn sie mal wieder einen Notruf bekommen. „Das ist meine Aufgabe im Leben, dafür bin ich geboren“, sagt Lange.

Derzeit sind neben den Waschbären auch noch Marder, ein Nutria-Baby und zwei kleine Eichhörnchen in ihrer Wildtierstation untergebracht. Der Raum erinnert in Teilen an eine Tierarztpraxis – hier zeigt sich, dass Lange vom Fach ist. Sie kann verletzte Tiere häufig selbst versorgen. Braucht sie doch einmal Unterstützung, gibt es zwei Tierärzte, mit denen sie zusammenarbeitet. Sind die mal nicht verfügbar, sei es jedoch schwierig, Hilfe zu finden. Andere Tierärzte wollten Wildtiere in der Regel nicht behandeln.

Auch mit der Stadt Karlsruhe arbeitet die Tierschützerin zusammen, regelmäßig ist sie beim Tierschutztreffen am Runden Tisch im Veterinäramt dabei. Mehr Unterstützung würde sie sich den-